

ELTERN AKTIV

77. Ausgabe



ELTERN - FREUNDE - FÖRDERER

Jutta Ochsenhofer

Obfrau am Wimmer Gymnasium



Liebe Wimmerfamilie,

was für ein Jahr liegt hinter uns! Im April 2020 hatten wir kurz vor dem 1. Lockdown unsere bis dato letzte SGA- und Wimmerforums-Sitzung. Was damals besprochen wurde, scheint unendlich weit zurück zu liegen. Die Beschlüsse laut Protokoll waren Tage später schon Schnee von gestern und wir mussten alle unseren gesamten Alltag neu denken. Nichtsdestotrotz haben sich alle den neuen Herausforderungen gestellt und in manchen Bereichen, wie im digitalen Lernen, gab es einen Boost, den wir zu Beginn des Jahres nur ansatzweise geplant bzw. gewünscht hatten. Dass Home-Schooling alleine allerdings nicht die Lösung ist und wir alle dafür sorgen müssen, dass kein/e SchülerIn zurückbleibt, war auch sehr bald klar. Ich hoffe jedenfalls, dass wir bald wieder zu einem halbwegs normalen Unterrichtsablauf zurückkehren werden.

Time to say goodbye:

So wie für Dir. Gottfried Wurm, wird dieses Schuljahr ebenfalls mein letztes sein. Ich bleibe noch bis Herbst 2021 (Neuwahl des Vorstandes) im Amt. Danach - Übergabe an meine Nachfolgerin, die mit dem neuen Direktor Klaus Pahr das Wimmer Gymnasium in das nächste Jahrzehnt führen wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen meinen BeirätInnen, die mich die letzten 6 Jahre tatkräftig unterstützt haben, ganz herzlich bedanken und ich hoffe, dass sich auch in Zukunft viele Eltern dazu bereit erklären, im EV aktiv zum Wohle der Schule und SchülerInnen mitzuarbeiten.

In den letzten 6 Jahren haben wir einige neue Projekte auf den Weg gebracht.

Zusammen mit meiner Vorgängerin Karin Omasits durfte ich mit meiner Arbeitsgruppe als erstes Projekt die **neue Website & Facebook-Seite** für den EV in Zusammenarbeit mit Prof. Margit Kaiser-Lonyai

& ihren SchülerInnen fertigstellen.

(www.elternverein-wimmerymnasium.at)

Die traditionellen **Eltern-Lehrer-Stammtische** wurden, wie gewohnt jedes Schuljahr abgehalten – mit speziellen Themen wie „Asylwerber an unserer Schule“, „Zentralmatura“, oder „Mathematik-Matura Neu“

Wir organisierten auch u.a. äußerst interessante und aufschlussreiche Fortbildungen von „Megamemory“ über „Freude im Beruf bis „Vegan Kochen“.

Auf zwei Projekte sind wir aber besonders stolz:

1. Das Wimmerforum:

Inzwischen wurden in allen Klassen ElternvertreterInnen gewählt und zusammen mit den KlassenvorständInnen, dem Direktor, dem Schulsprecher, den KlassensprecherInnen der Oberstufe, dem EV und der Schulärztin bilden sie das Wimmerforum, das sich 1 x pro Semester immer nach der SGA-Sitzung trifft und die schulinterne Kommunikation sehr verbessert hat. Kommuniziert wird über den Mail-Verteiler.

Inzwischen haben sich zusätzlich fast alle Eltern auf LMS registriert und da der EV ebenfalls Administratoren-Rechte hat, können Information in Sekundenschnelle an alle Eltern digital verteilt werden.

2. NEU! Der Wimmershop:

Nähere Infos auf der Folgeseite.

Abschließend möchte ich mich beim gesamten Team der Schule für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Kraft und gute Nerven, bis endlich wieder Normalität in unser aller Leben einkehrt.

..und nicht vergessen ein bisschen Wimmer geht immer!

Herzlichst

Jutta Ochsenhofer / Obfrau

Jetzt NEU! Wimmershop

Cooler Produkte im Musik-Design und Wimmer-Design.
Kaufe lokal online in unserem Shop ein, um den Elternverein zu unterstützen.

Du findest unseren Shop auf:

<https://www.elternverein-wimmergymnasium.at/wimmer-shop/>



Bestelldetails:

- Ihre Bestellung wird über agifty.at abgewickelt.
- Bestellbestätigung innerhalb von 24 Stunden
- Lieferzeit: 1-2 Werktage
- Versandkosten: Österreich EUR 5,-
Versandkostenfrei ab einem Einkaufswert über EUR 40,-
- EU-Länder EUR 10,- (Versand über DPD od. österr. Post AG)
- Zahlungsart: Vorkassa oder Abholung in Oberwart

Dir. Mag. Gottfried Wurm

Direktor am Wimmer Gymnasium



Liebe Eltern!

Liebe Erziehungsberechtigte!

Ich beginne meinen „Abschiedsartikel“ als Direktor des Wimmer Gymnasiums mit einem Textausschnitt eines Liedes von Reinhard Mey aus den 1970iger Jahren!

„Gute Nacht Freunde,
es wird Zeit für mich zu gehen.
Was ich noch zu sagen hätte,
dauert eine Zigarette
und ein letztes Glas im Stehen.
Für den Tag, für die Nacht unter eurem Dach habt Dank!
Für den Platz an eurem Tisch, für jedes Glas, das ich trank!
Für den Teller, den ihr mir zu den euren stellt, als sei selbstverständlicher nichts auf der Welt!
Gute Nacht Freunde,
es wird Zeit für mich zu gehen.
Was ich noch zu sagen hätte,
dauert eine Zigarette
Und ein letztes Glas im Stehen!“

20 (in Worten: zwanzig!) Schuljahre ist es her, dass ich mit der Leitung „dieser Oberschützer Schulanstalt“ betraut wurde! Und das – damals – ganz freiwillig!!!! Ich hatte mich beworben und diese Bewerbung selbst unterschrieben und eingereicht! Dabei gehörte es nicht zu meiner Lebensplanung, diesen „Beruf“ eines Schulleiters anzustreben. Ich war im Grunde mit meinem damaligen „Dasein“ als Pfarrer und Religionslehrer sehr zufrieden. Und ich hatte genug zu tun!

Der Unterricht bzw. in die Schule zu gehen, war für mich allerdings immer ein Herzensanliegen! In meiner eigenen Schulzeit – und damit meine ich vor

allem meine Zeit als Schüler des Gymnasiums in Oberpullendorf – hatte ich das große Glück, fast ausnahmslos Lehrerinnen und Lehrer zu haben, die mir immer das Gefühl gaben, dass ich als „junger“ Mensch etwas für sie bedeutete! Dass sie an meiner Entwicklung, meiner Person interessiert waren. Und: Ich wurde als Schüler nie nach meinen „Befähigungsschwächen“ definiert.

Dadurch hatte ich – meistens – Freude am Lernen und es stand von Anfang an für mich fest, in meinem Berufsleben in der Schule zu bleiben! Mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam am „Leben zu bauen“! Mit immer gleich jung bleibendem „Publikum“ selbst älter, aber nicht verschrobener zu werden. Das war es, was ich wollte!

In dem Zusammenhang spielte auch immer mein „Lebenslied“ von Wolfgang Ambros „A Mensch mecht i bleibn, nicht zur Nummer mecht i wer'n...“, dass mich über all die Jahre begleitet hat, eine große Rolle!

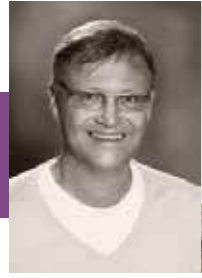
Letztendlich haben mich einige für meine Biografie sehr wichtige Menschen „überredet“, mich beruflich zu „verbessern“ und die Herausforderung der Leitung des Evangelischen Real- und Oberstufenrealgymnasiums Oberschützen anzunehmen!

Doch jetzt endet schön langsam mein „schulischer Lebensabschnitt“ - mit dem letzten und mich außerordentlich prägenden Kapitel mit dem Titel „WIMMER GYMNASIUM“!!!

„Ich sag einmal so“ (Herbert Prohaska): Die Zeit war weder langweilig noch einfach! Und „das Tüpfelchen auf dem I(!)“ lieferten die Ereignisse ab dem 13.3.2020. Das Covid-19 Virus bestimmt seit damals unser Leben.

Dir. Mag. Gottfried Wurm

Direktor am Wimmer Gymnasium



Antoine des Saint-Exupery hat ja nicht nur den „Kleinen Prinzen“ geschrieben. Er war Postflieger in den 1930er Jahren und meistens in der Nacht unterwegs, was natürlich in dieser Zeit aufgrund der mangelnden Navigationssysteme und ohne verlässliche Wetterprognosen ein großes Risiko war!

Aber es ging darum, wer schneller etwas von A nach B transportieren könnte. Seine Erfahrungen fasste Saint-Exupery in dem Buch „Nachtflug“ zusammen. In Finsternis und oftmals bei Unwettern unterwegs, hoffte er immer, dass dann doch irgendwann ein „Lichtlein“ zur Orientierung leuchten würde! Ein Stern in der Finsternis!

So geht es jetzt vielen von uns, wenn wir uns als Schulgemeinschaft „Navigationshilfen“ erwarteten und erwarten. Wir befinden uns in einem scheinbar immerwährenden „Nachtflug“!

Und die uns gelieferten Navigationshilfen sind äußerst unsicher!

Aber ich denke mir, dass wir als „Wimmerfamilie“ diese schwierigen Zeiten mit viel Engagement, Einsatz und gutem Willen aller Betroffenen sehr gut gemeistert haben.

Sie haben den meisten von uns jedoch eines gelehrt: Dass die digitalen Möglichkeiten im „Distance Learning“ – egal ob beim Unterrichten oder im Umgang miteinander – die menschliche Nähe, das gemeinsame Leben und Lernen in der Schule, niemals vollwertig ersetzen können.

Ich bin zutiefst überzeugt, dass in diesen menschlichen, seelischen Bereichen viele Wunden entstanden sind, die einen sehr langen Heilungsprozess, viel Geduld und Verständnis miteinander brauchen werden! Es wird viel Anstrengung und Energie von uns allen notwendig sein, um den Alltag, der nie wieder so sein wird, wie VOR der Pandemie, im privaten, beruflichen, schulischen Bereich bewältigen zu können.

Alles in allem ist in diesen 20 Jahren viel an, in und mit unserer Schule passiert! Die Zeit ist wahrscheinlich auch aus diesem Grund für mich unheimlich schnell vergangen!

Das schönste Erlebnis war für mich die neue Namensgebung, die „Taufe“ unserer Schule! Und die damit verbundene „neue Linie“ unserer Schulpräsentation und vieler unserer Leitlinien!

Seit 4.4.2014 sind wir „Wimmer Gymnasium“ (IMMER getrennt und großgeschrieben!!!!)

Unsere Schule war und ist eine Bildungseinrichtung, die sich ihrem Schulgründer Gottlieb August Wimmer und seinem Zugang zur ganzheitlichen Bildung nach wie vor verpflichtet weiß. Wir versuchen sein Andenken zu würdigen, indem wir als Schulgemeinschaft diesem Anspruch an uns auch im 21. Jahrhundert gerecht werden. Das ist bei den momentanen Entwicklungen in der „Bildungslandschaft Österreich“ sowieso eine der schwersten Aufgaben schlechthin!!!

Konrad Paul Liessmann, Universitätsprofessor für Philosophie in Wien und kritischer und besorgter Begleiter der „neuen“ Bildungspolitik seit PISA und den anderen „Testungen“ drückt es in seinem Buch „Theorie der Unbildung“ so aus:

„Dass niemand mehr zu sagen weiß, worin Bildung und Allgemeinbildung heute bestünden, stellt keinen subjektiven Mangel dar, sondern ist Resultat eines Denkens, das Bildung auf Ausbildung reduzieren und Wissen zu einer bilanzierten Kennzahl des Humankapitals degradieren muss. (...) Unbildung meint damit nicht die schlichte Abwesenheit von Wissen, (...), sondern den mitunter durchaus intensiven Umgang mit Wissen jenseits jeder Idee von Bildung. (...): Sie ist unser aller Schicksal, weil sie die notwendige Konsequenz der Kapitalisierung des Geistes ist.“

Dir. Mag. Gottfried Wurm

Direktor am Wimmer Gymnasium



Ich komme langsam zum Schluss!

Ich bin sehr dankbar für all das, was ich mit Euch/Ihnen erleben durfte!

Ich bin sehr dankbar für all die Menschen guten Willens, die mich in diesen Jahren begleitet, unterstützt und oftmals aufgebaut haben, wenn ich nicht mehr weiterwusste!

Ich bin sehr dankbar für all das Verständnis, das ich sehr oft brauchte, wenn ich den Eindruck erweckte, zu „emotional“ zu sein!

Ich bin sehr dankbar, „aktives Mitglied“ der Wimmerfamilie gewesen zu sein

Um es noch einmal mit Reinhard Mey zu sagen:

„Habt Dank für die Zeit, die ich mit euch verplaudert hab.

Und für eure Geduld, wenn's mehr als eine Meinung gab.

Dafür, dass ihr nie fragt, wann ich komm oder geh, für die stets offene Tür, in der ich jetzt steh!“

Gute Nacht Freunde,
es wird Zeit für mich zu gehen.

Was ich noch zu sagen hätte,
dauert eine Zigarette
und ein letztes Glas im Stehen!“

Für die kommenden Jahre und hoffentlich Jahrzehnte wünsche ich UNSEREM WIMMER GYMNASIUM und all denen, die an dieser Schule lernen, arbeiten und leben und ein- und ausgehen von Herzen alles Gute!
„A bisserl Wimmer geht immer!“ (Jutta Ochsenhofer)

Euer/Ihr
Gottfried Wurm



Dr. Susanne Schmid

Obfrau des VEV Burgenland



Liebe Eltern !

Ein wahrlich besonderes Jahr – positiv formuliert – haben wir hinter uns, und jeder/jede denkt sich wohl „Gottseidank“. Der Schulbetrieb hat sich im letzten Jahr komplett auf den Kopf gestellt. Wo vorher Vieles gegen Digitalisierung getan wurde, ist es plötzlich zum täglichen Brot geworden. Und – aus Eltern wurden plötzlich Lehrer ! Was sonst verpöht war, wurde notwendige Tatsache.

Und ich kann nur sagen: Hut ab, sie haben das hervorragend gemacht – und sehr umfangreich. Wie wir aus unserer kleinen aber feinen Umfrage erfahren haben, haben sie weder Kosten noch Mühen gescheut um ihre Kinder/Jugendlichen zu unterstützen. 60 Prozent der Eltern haben ihre Kinder in den höheren Schulen mehrere Stunden pro Woche aktiv unterstützt, nachdem sie die oftmals vorhandene IT-Infrastruktur aufgerüstet haben, und dafür oft mehrere hundert Euro investiert haben. Wenn ich mir die Zahlen ansehe, wie viele Stunden ihre Kinder täglich mit Schule beschäftigt waren (mehr als 50% 6-8h/tgl, 33% 3-5h/tgl, 12% mehr als 8h/tgl) so erscheint mir das ähnlich zu normalen Schulzeiten. Dass man nicht immer voll konzentriert ist, ist sowohl im Präsenzunterricht als auch digital - normal. Was haben wir für schöne neue Wörter gelernt – Präsenzunterricht, war vor März 2020 eben ganz alltäglich, da brauchten wir keine besondere Unterscheidung.

Wie bei normalem Schulalltag so auch im Digitalen gibt es verschieden guten Unterricht. Hier hat unsere Umfrage auch alte Forderungen untermauert, so zum Beispiel den Wunsch, dass ein Klassenvorstand das Gesamt-Aufgabenpaket der Klasse kennen und gegebenenfalls beeinflussen sollte. Das passiert sehr oft – dann erachten wir es alle für

normal, dort wo es nicht geschieht, fehlt dieser Regulator schmerzlich.

Alles in allem habe ich für mich eine sehr positive Bilanz aus der Umfrage gezogen, erschrecken sie nicht, ich meine wirklich positiv. Was ich hier erfahre, entspricht auch meinen sonstigen Erfahrungen mit Familien im Burgenland. Unseren Kindern geht es gut, sie sind uns viel wert – wir versuchen Ihnen eigene Zimmer oder zumindest eigene Arbeitsplätze zu schaffen, wir investieren gerne in unsere Kinder (vom PC, Sport bis zur Nachhilfe), wir helfen ihnen ihren Weg ins Leben zu finden und unterstützen sie daher auch schulisch sehr intensiv. Mancher mag das altväterisch oder veraltet nennen, ich nenne es empathisch, sozial und wertvoll. Es ist schön, dass uns Familie wichtig ist, und es ist besonders schön, dass uns die Bildung und Ausbildung unserer Kinder so sehr am Herzen liegt. Da bin ich gern eine altväterische Burgenländerin ! Und daher bin ich sehr stolz auf dieses hundert Jahre alte Burgenland, in dem man seine Kinder unterstützt und sich wünscht, dass „etwas aus den Kindern wird“.

Auf seiten der Schulen war natürlich mancherorts noch Luft nach oben, aber alle mussten ihre ausgetretenen Wege mal verlassen, Neues nicht nur wagen, sondern umsetzen. Leicht war es für niemanden, aber fast alle haben sich bemüht. So bin ich auch positiv aus diesem Blickwinkel: Alle haben was gelernt – ob sie wollten oder nicht, und alle haben ganz neue Erfahrungen und Erkenntnisse. Wenn wir wollen, können wir das alles und alle gemeinsam in eine positive Kraft verwandeln.

Das Glas ist halb voll oder halb leer- je nach Betrachtungsweise. Und wenn sie ihr Kind kochen gelehrt

haben, so war auch das SEHR wertvoll, oder haben sie ihm Onlinebanking gezeigt? Oder auch nur eine Runde Mensch-ärger-dich-nicht gespielt. Familienzeit ist eine wichtige Zeit, ich glaub auch dann, wenn einem mal die Nerven dabei durchgehen. Es lohnt sich trotzdem. Wieso ich mir da so sicher bin? Also meine 3 Jungmänner (24, 24 und 21 Jahre alt), waren und sind sehr gut mit dieser speziellen Situation umgegangen – fleißig an ihren Studien gearbeitet, Flexibilität gelernt, Freunde nur online getroffen, Bachelorarbeiten geschrieben, Eigeninitiativen gesetzt und unglaublich „normal gewesen“. Ich habe nicht ein einziges Mal zu irgendwelchen Regeln ermahnen müssen, im Gegenteil, die sind noch disziplinierter als ich . Testen, Impfen lassen- alles keine Diskussion. Also denk ich mal, dass ich doch einiges richtig gemacht haben muss in den letzten 25 Jahren. Und so wird es auch bei Ihnen sein. Natürlich, je kleiner die Kinder desto anstrengender der Alltag, natürlich machen wir

Umfrage zeigt: Lockdown kostet Eltern Zeit, Geld und Nerven | kurier.at
<https://kurier.at/freizeit/leben-liebe-sex/umfrage-zeigt-lockdown-kostet-eltern-zeit-geld-und-nerven-401129463>

uns alle Sorgen.

ABER es wird werden, und es ist auch eine Chance. Eine Chance - manche Maturaregeln zu überarbeiten, oder ausfallen zu lassen?

Und eine Chance für eine sehr wichtige Familienzeit. Was sich alles langfristig ändern wird, können wir alle noch nicht sagen. Was man schon sagen kann, ist, dass nur eine hohe Durchimpfungsquote uns in eine Normalität zurückführt. Diese wird freiwillig oder durch indirekten Druck umgesetzt werden. Und ich kann es nicht erwarten mal wieder ins Restaurant, auf einen Ball oder ein Konzert zu gehen. Und unsere Kinder sollen wieder Gartenpartys feiern, auf Festivals fahren und lautstark singen dürfen !

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes, ein besseres Neues Jahr 2021
Dr. Susanne Schmid
VEV Bgld.

Margit Kaiser-Lonyai

Professorin am Wimmer Gymnasium



Schön langsam wird's zäh ... – ein (sehr) persönlicher Einblick in „mein“ **Distance Teaching**

Ich habe aufgehört, die Wochen zu zählen, in denen auf meinem Stundenplan „Distance Learning“ am Programm stand.

Und irgendwie will ich derzeit „NUR“ mehr „normal“ wieder in die Schule gehen und „normal“ unterrichten. Denn auch mir fehlen die sozialen Kontakte in der Schule, mir fehlt die Stimmung in der Klasse, mir fehlt das „live“ Unterrichten und mir fehlen meine Schüler*innen.

Allerdings – und das ist das Gute an dem Ganzen – hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan, viel Neues und Positives hat sich entwickelt.

Unser Wimmer Gymnasium hat viele Fortschritte zu verzeichnen.

Distance Learning – was bedeutet(e) das für mich als Lehrerin?

Im März 2020 hieß es plötzlich: Schulen zu, wir gehen ins Homeschooling. Tja ... wie geh'n wir das an? Von heute auf morgen musste ein Plan her, wie dieses Homeschooling von statten gehen kann und wie es vor allem auch gelingen kann.

Es war aber klar, dass dieser Plan ständig erweitert werden müsste und ich auf verschiedene Situationen flexibel reagieren müsste. Das war aber das geringste Problem, das stellte sich relativ bald heraus.

Ich nahm verschiedene Angebote von Verlagen, die Online-Classrooms mit interaktiven Übungen anpriesen, unter die Lupe, entschied mich dann auch dafür, welche in meinen Plan aufzunehmen, musste aber sehr bald feststellen, dass diese Angebote nur eine minimale Ergänzung sein können.

Das, was von Beginn an gut funktionierte, war der Umgang meiner Schüler*innen mit LMS. Zugegeben LMS unterstützt mich seit dem Jahr 2005 und meine Schüler*innen arbeiten seit damals mit und auf der Plattform – mal mehr, mal weniger intensiv.

Sobald sich die Funktionsfähigkeit von LMS stabilisiert hatte, – das ging auch relativ schnell, das LMS-Team arbeitete quasi rund um die Uhr an der Erweiterung der Serverstrukturen und dem Aufbau einer stabilen, verlässlichen Lernplattform – war LMS fixer Bestandteil meines Plans. Alle Arbeitsaufträge und Aufgaben konnten über die Plattform abgewickelt werden.

Bald stellte sich heraus, dass zumindest in Mathematik ein Lernen der Schüler*innen „nur“ über Arbeitsaufträge und Selbststudium nicht den erwünschten Erfolg bringen würde. Deshalb entschied ich mich, für meine Klassen Screenshot-Videos mit Erklärungen zu erstellen und diese den Schüler*innen zur Verfügung zu stellen. Schließlich und endlich hatten sich am Ende des vergangenen Schuljahres mehr als 180 Videos zu verschiedenen Lerninhalten mit einer Dauer zwischen 3 und 15 Minuten pro Video auf meinem „Channel“ angesammelt.

Feedback und Beurteilung wurden auch über LMS erteilt. Die Erkenntnis, dass ein Großteil der Schüler*innen die Feedbacks nicht zu Kenntnis nahm, kam leider viel zu spät und war für mich sehr ernüchternd.

ZOOM – ein aus datenschutzrechtlichen Gründen eher umstrittenes, aber kostenlos nutzbares Videomeeting-Tool – kam auch zum Einsatz. Ich nutzte es von Zeit zu Zeit, um mit meinen Klassen Kontakt zu halten, um mit ihnen über Sorgen und Probleme zu reden und um Treffen der Klassen im virtuellen Raum zu ermöglichen.

Im Mai konnten wir endlich wieder in die Schule gehen. Der Schichtbetrieb war aber, wie sich

herausstellte, zumindest für mich keine optimale Lösung. Hätte ich immer nur den Teil der Schüler*innen unterrichtet, der in der Schule anwesend war, dann wäre das viel verpuffte Energie gewesen. Deshalb musste ich mir ein System einfallen lassen, von dem beide Gruppen profitieren konnten. Das Konzept des „Flipped Classroom“ (= umgedrehtes Klassenzimmer) bot sich an. Erklärvideos und Theorie wurden zu Hause von allen erledigt, geübt wurden die Lerninhalte am Vormittag in der Schule bzw. zu Hause.

Klar war aber, dass es für den Herbst einer Erweiterung des Distance Learnings bedurfte. Durch die kostenlosen Office365 Lizenzen, die unseren Schüler*innen und Lehrer*innen seit diesem Schuljahr zur Verfügung stehen, und dem darin enthaltenen MS Teams wurde das Homeschooling auf eine qualitativ bessere Ebene gehoben, die ein effizienteres Unterrichten und Arbeiten mit den Schüler*innen möglich macht.

Die Verwendung eines Visualizers lässt einen den Umständen entsprechenden „normalen“ Mathematik Unterricht zu, da die Schüler*innen sehen können, was ich schreibe und wir somit gemeinsam rechnen und üben können.

Es gäbe noch viele andere Dinge zu erzählen, doch das würde hier den Rahmen sprengen ...

Wir sind erneut in einer Phase des Distance Learnings und niemand kann genau sagen, wie lange diese Phase noch dauern wird. Diese Unsicherheit vermittelt einen fahlen Beigeschmack. Auch die Tatsache, dass wir als Betroffene alle Informationen aus den Medien erfahren und Pläne ständig kurzfristig geändert werden, erschwert die ganze Situation wesentlich.

Die Krise als Chance?

Ich glaube, dass wir am Wimmer Gymnasium in Bezug auf Distance Learning und Homeschooling seit März viel dazu gelernt und wir unseren „Plan“ gut erweitert haben. Das war auch das eindeutige Ergebnis einer Umfrage, die wir im November in den Oberstufenklassen durchgeführt haben. Die klaren Richtlinien für Lehrer*innen und Schüler*innen, die Unterstützung durch LMS und die Möglichkeit über MS Teams zu unterrichten sind nur ein Bruchteil der Maßnahmen, die vom Kollegium gesetzt werden, um ein Weiterkommen

im Lehrstoff zu garantieren und einen Unterricht zu bieten, von dem jede*r profitieren kann. Jeder meiner Kolleg*innen hat sich sein Konzept fürs Distance Teaching zurecht gelegt und ich bin überzeugt davon, dass jede*r individuell nach bestem Wissen handelt und arbeitet.

Es steht außer Zweifel, dass es für ALLE von uns anstrengend ist, viele Stunden am Tag vor dem Bildschirm zu sitzen und konzentriert zu arbeiten. Doch der Live-Kontakt mit der Klasse und das „im-Gespräch-Bleiben“ mit den Schüler*innen klappt durch den Unterricht über MS Teams wesentlich besser. Die soziale Komponente, die ein „Live-in-der-Schule-Sein“ bietet, kann dadurch niemals ersetzt werden, aber das Fehlen dieser zumindest ein wenig ausgleichen.

Wir, als Schule, haben uns in den vergangenen Monaten wesentlich weiterentwickelt und neben all dem, das veränderungs- und verbesserungswürdig ist, gibt es vor allem zahlreiche Dinge, die gut funktionieren und den „Schulalltag“ gelingen lassen. Wir Lehrer*innen haben auch viel dazugelernt und mussten uns auf unzählige neue Situationen einlassen und offen sein für alle Neuerungen, die auf uns zugekommen sind. Wir haben größtenteils die Krise als Chance gesehen und genutzt. Und wir bleiben dran, wir arbeiten weiter, wir bemühen uns und geben unser Bestes für unsere Schüler*innen, damit ihr Lernen gelingt und ein erfolgreiches Abschließen des Schuljahres ermöglicht wird!

Mag.^a Margit Kaiser-Lonyai

Daniel Nemeth

Schulsprecher am Wimmer Gymnasium



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Zunächst möchte ich mich beim Elternverein für die Möglichkeit bedanken, mich bei all denen vorstellen zu dürfen, die mich noch nicht kennen.

Zu meiner Person, mein Name ist **Daniel Nemeth** und ich besuche die 8M-Klasse. Meine Freizeit gestalte ich mit sehr viel Musik, egal, ob ich dabei selber musiziere oder ganz einfach die Musik anderer höre. Gemeinsam mit meinen beiden Stellvertretern **Anna Lang-Milchrahm** und **Kilian Hirschmugl** bilde ich im heurigen Jahr die Spitze der Schülervertretung unseres Wimmer Gymnasiums. Gerade in einer solch schwierigen Zeit, in der keine Veranstaltungen, etc. organisiert werden können, möchte ich vor allem eine Ansprechperson für alle Schülerinnen und Schüler sein. Durch die ausbleibende persönliche Kommunikation kann es zu Missverständnissen und Problemen unter den Professorinnen und Professoren und Schülerinnen und Schülern kommen. Wenn die Betroffenen dabei im Hinterkopf bewahren, dass sie mit mir einen

Ansprechpartner für alle möglichen Schwierigkeiten haben, habe ich eines meiner Ziele erreicht. Es kann immer eine friedvolle Lösung gefunden werden, die allen Beteiligten zusagt.

Ohne Zweifel handelt es sich um ein äußerst schwieriges Jahr mit vielen Problemen und Hindernissen, sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die Erziehungsberechtigten. Wie jedes Jahr öffnen sich viele neue Türen, heuer hingegen hat man das Gefühl, es schließen sich – wortwörtlich wohlgermerkt – viele davon. Auch bei uns in der Schule. An erster Stelle fällt mir der ins Wasser gefallene Maturaball ein, der vor allem für die Maturantinnen und Maturanten, aber auch für viele andere Schülerinnen und Schüler ein Höhepunkt im Schuljahr bildet. Dabei bleibt es leider nicht... Eine große Herausforderung stellt zusätzlich das Distance-Learning dar, in dem sich alle Schülerinnen und Schüler ins Homeoffice begeben und von zu Hause aus unterrichtet werden.

Wie dieser Unterricht aussieht? Das kann in jeder Schule unterschiedlich sein. Bei uns erfolgt der größte Teil unserer Arbeit über Microsoft Teams und der Lernplattform LMS. Nach dem ersten Lockdown im März verläuft die Abwicklung um einiges organisierter. Durch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler wurde das Arbeitspensum auch an deren Bedürfnisse angepasst. In den meisten Fällen funktioniert das Distance-Learning reibungslos, für andere kann das Fernbleiben vom realen Klassenraum durchaus verleitend sein, nicht aktiv am Unterricht teilzunehmen. Hierbei kommen auch Sie, liebe Eltern, ins Spiel, indem Sie Ihren Kindern hin und wieder mit einem Auge über die Schultern schauen. Natürlich sollte man sich auf die Selbstständigkeit speziell älterer Schülerinnen und Schüler verlassen können, jedoch ist es auch für die Eltern beruhigend, wenn sie die Gewissheit haben, das Kind arbeite fleißig mit. Essenziell ist es, die fehlenden Bedürfnisse der Kinder nicht zu vergessen und aufgrund dessen auch keine zu hohen Erwartungen zu stellen. Um nicht täglich das Murmeltier grüßen zu lassen, spielt Abwechslung im ohnehin sehr eintönigen neuen Alltag eine große Rolle. Prinzipiell würde auch ich mich eher als eine Person sehen, die persönliche Gespräche sucht und auf Augenhöhe mit seinen Mitmenschen kommunizieren möchte. Obwohl der Unterricht und die persönlichen Gespräche im Klassenzimmer nicht ersetzt werden können, bemüht sich die Schule sehr, diesen Mangel auszugleichen.

Wenn mich jemand fragte, warum ich mich für das Wimmer Gymnasium entschieden habe und was diese Schule für mich ausmacht, läge mir die Antwort sofort auf der Zunge: Gemeinschaft, wobei ich noch einen Schritt weiter ginge und mit Familie antworten würde. Dieses Gefühl hätte es nicht ansatzweise zugelassen, mich für eine andere weiterführende Schule zu entscheiden. Keinen unerheblichen Beitrag dazu leistete unser Direktor Gottfried Wurm, der sein letztes Jahr am Gymnasium absolviert und sich danach in seinen verdienten Ruhestand begibt, mit seinem unermüdlichen Einsatz. Auch wenn er sich sein letztes Jahr vermutlich ein wenig anders vorgestellt hätte, möchte ich ihm hiermit meinen herzlichsten Dank aussprechen. In diesem Sinne versuche ich, Sie und Ihre Kinder trotz dieser widrigen Situation dazu zu motivieren, das Bestmögliche aus unserer Situation herauszuholen und wünsche ein erfolgreiches Schuljahr 2020/21.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund,
Daniel Nemeth

Kassabericht 2019/20

Der aktuelle Kontostand beträgt per

31.08.2020 € 6.243,90

Der größte Teil der Einnahmen stammt aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, sowie aus der Vermietung des Schulbuffets und des Getränkeautomaten sowie div. Veranstaltungen.

Kontostand per 31.08.2019:	7.359,48
Einnahmen	9.963,49
Ausgaben	<u>-11.079,07</u>
Kontostand per 31.08.2020:	6.243,90

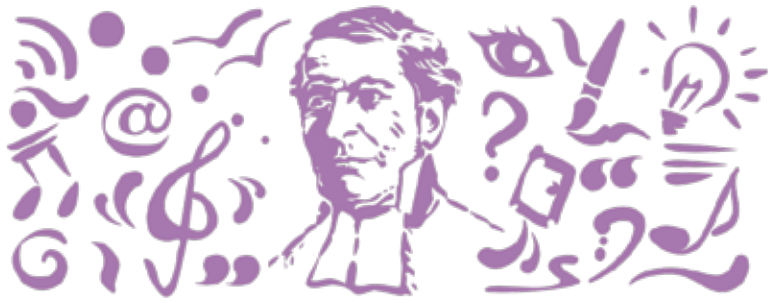
Unterstützungen (auszugsweise):	
Patenfrühstück der 1. Klassen	259,90
Friedenstag der 3B ÖSFK-Friedenspäd.	560,00
Faschingskrapfen	330,00

Ankommenstage Buskosten - 5.Kl, Neutal	420,00
Unterstützung Waldprojekt	1.500,00
EO-Gutscheine, Europaquiz	140,00
Busanteil Podiumsdisk, Landtagswahl	108,00

Musicalfahrt Cats	120,00
Bgld. Volksliedwerk	300,00
Wintersport- und Sprachwoche	356,00
Wimmer Skitag - Night Race	300,00

Musikprojekt der 4. Kl - Schneewittchen	1.500,00
Wimmer POP T-Shirts	200,00
Konzert Wimmer POP - OHO Technik	150,00
Schulbibliothek	1.256,22

Kassier: Sonja Kirnbauer
Stellvertreter-Kassier: Christa Guger



WIMMER

GYMNASIUM

Bankverbindung: Elternverein Wimmer Gymnasium, 7432 Oberschützen
IBAN: AT40 3312 5000 0240 5934 | BIC: RLBBAT2E125



Liken Sie unsere Seite auf Facebook und Sie sind immer UP To DATE!
www.facebook.com/elternvereinwimmergym

Der Elternverein - wir sind für Sie da!

- Sie haben ein Anliegen?
- Es gibt ein Problem?
- Sie brauchen eine Auskunft?

Obfrau
Jutta Ochsenhofer
Tel: 0660/1400179

Obfrau Stellvertreterin
Esmeralda Jandrisits
Tel: 0699/12241735

Impressum:

Redaktion: Jutta Ochsenhofer & Petra Grassel, Layout: Petra Grassel
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Verein der Eltern, Freunde und Förderer des Wimmer Gymnasiums Oberschützen
Wimmer Gymnasium Oberschützen